

Öffentlichkeitsarbeit trägt Früchte

Judoclub muss Trossinger Erbschaft ausgeben / Spaßwettkampf kam an

Der Judoclub Schwenningen hat das Vermögen des mittlerweile aufgelösten Judoclubs Trossingen „geerbt“. Die rund 11 000 Euro darf der Verein nicht auf die hohe Kante legen, sondern muss das Geld ausgeben, sonst ist die Gemeinnützigkeit in Gefahr.

Schwenningen. Der Trossinger Verein wurde 2014 aufgelöst und als Begünstigte des Vereinsvermögens bekamen die Judoka vom Neckarursprung knapp 11 000 Euro überwiehen. Dies ging auch nicht ganz spurlos am Finanzamt vorbei. Die Finanzbehörde machte den Schwenningern die Auflage, den Betrag zu investieren, stellte am Montagabend bei der Hauptversammlung des Judoclubs Schwenningen, Harald Burkart der Vorsitzende, fest.

Mit dem Betrag hatte man beispielsweise eine Werbeaktion gestartet, die auch im Vereinsjahr 2015 aufrechterhalten wurde. Der Judoclub Schwenningen zählte im vergangenen Jahr 185 Mitglieder. Bereits in diesem Jahr konnte man 15

Neueintritte verzeichnen. Hier zeigt sich, dass die Öffentlichkeitsarbeit Früchte trägt. Durch die regelmäßigen Imageanzeigen in der Tageszeitung konnte der Verein die Neuzugänge verzeichnen. Besonders in den Anfängerkursen stieg das Interesse am Sportverein. Auch im laufenden Jahr 2016 wolle der Judoclub seine Werbemaßnahmen fortsetzen, so Burkhard im Restaurant „Delphi“.

Weiterhin wurde das traditionelle Grillfest der Kinder auf alle Vereinsmitglieder ausgeweitet, berichtete der Vorsitzende. Ebenso konnte man mit der Neckarschule eine Umorganisation des Mattenlagers durchführen. Diese sind jetzt in der Lagergarage der Neckarschulturnhalle auf den neu beschafften Mattenwagen untergebracht, berichtete Harald Burkart und ergänzte, dass man sich mittelfristig überlegen müsse, die in die Jahre gekommenen Wettkampfmatten auszutauschen.

Eine ganze Reihe von Aktivitäten standen auf dem Terminplan des Schwenninger Judoclubs. Als Spaßwettkampf wurde im Mai erstmals eine „Frühjahrsolympiade“ durchgeführt, die ganz ohne Judo Bezug, einen guten Anklang bei allen Betei-

ligten fand. Rund 40 Teilnehmer wurden gezählt.

In seiner Funktion als Jugend- und Erwachsenentrainer stellte Harald Burkart fest, dass zur Zeit der komplette Mittelbau, der 25- bis 40-Jährigen fehle, also die Generation, die einmal im Judoclub Verantwortung übernehmen könnte. Es kamen circa bis zu 16 Personen ins Training.

Dagegen gab es vermehrtes Interesse in der Kendo-Abteilung, so Rainer Lickert. Zeitweise gab es mehr Trainingsteilnehmer im Kendo, als auf der Judomatte. In diesem Jahr ist die Fortsetzung der Kyu-Prüfungen geplant. Da es aber seit Anfang 2016 eine neue Prüfungsordnung gibt, muss man das neue Programm erst einlernen.

Die Kinder bis 14 Jahren werden von Jan Schilling trainiert. Bis zu 25 Jungen und Mädchen kommen regelmäßig. Richtig aktiv gewesen war nur die Altersgruppe U 10, das sind in erster Linie die Neuzugänge des Jahres 2014.

Ein neuer Anfängerkurs soll am 11. April starten, erfuhren die Mitglieder der Hauptversammlung von Jugendtrainer Schilling. jos